

VERFAHREN ZUR

EINSCHÄTZUNG DER

BELASTUNG AM

ARBEITSPLATZ

INFOS UND HANDANWEISUNG

EBA ist ein Verfahren zur Einschätzung der physischen, mentalen und emotionalen Belastung am Arbeitsplatz. Sie können diese Version von EBA frei nutzen. Wir sind ausdrücklich interessiert an ihren Erfahrungen bei der Anwendung von EBA. Bitte geben Sie uns eine Rückmeldung, damit wir EBA ständig verbessern können.

schomann@gawo-ev.de

1. Einleitung

Mit EBA schätzen Sie die **Belastungssituation am Arbeitsplatz** ein. Unter Belastung werden dabei alle Einflussgrößen verstanden, die auf den Menschen während der Arbeit von außen einwirken (z.B. aus den Anforderungen der Aufgabe oder den Umgebungsbedingungen). Entgegen dem landläufigen Verständnis ist Belastung nicht als etwas grundsätzlich Negatives zu verstehen. Belastung beschreibt Einflussgrößen neutral. Aus der einwirkenden Belastung ergeben sich Auswirkungen (Beanspruchung) für den Mitarbeiter, die negativ (z.B. Stress) oder positiv (z.B. Lernfortschritte) sein können und stark von den individuellen Eigenschaften des Mitarbeiters abhängen. Mit EBA schätzen Sie die **Belastung am Arbeitsplatz als "neutrale Einflussgröße"** ein, und nicht die individuellen Auswirkungen auf einen bestimmten Mitarbeiter. Bei den von außen einwirkenden Einflussgrößen am Arbeitsplatz (Belastung) werden grundsätzlich körperliche, emotionale und mentale Belastungen unterschieden. An jedem Arbeitsplatz treten alle drei Arten der Belastung gleichzeitig auf. Daher müssen Sie auch immer die körperliche, die emotionale und die mentale Belastung parallel einschätzen.

2. Anwendung des Verfahrens

Die Gesamtbelastung an einem Arbeitsplatz setzt sich zusammen aus den drei Teilbereichen körperliche, emotionale und mentale Belastung, die jeweils anhand von 4-6 Merkmalen eingeschätzt werden sollen. Der grundsätzliche Aufbau der insgesamt 15 Merkmale ist immer gleich. Jedes Merkmal (siehe Abb. 1) beinhaltet neben einer **Definition** des spezifischen **Belastungsmerkmals** eine Skala von 1 bis 9, deren Pole (1 und 9) und Mitte (5) anhand einer **allgemeinen Beschreibung** und eines **Beispiels einer konkreten Tätigkeit** verankert sind. In der allgemeinen Beschreibung werden die wichtigen **Aspekte**, die die Ausprägung des Belastungsmerkmals bestimmen, für die drei Ankerpunkte miteinander kombiniert. Für das Belastungsmerkmal "Schwere Dynamische Muskelarbeit" zum Beispiel ist es von Bedeutung, welcher Kraftaufwand zur Bewältigung der Aufgabe notwendig ist (z.B. 20- oder 50-Kilogramm-Säcke schleppen) und wie oft diese Tätigkeit innerhalb der täglichen Arbeitszeit verrichtet wird.

Für den mittleren Skalenbereich sind exemplarisch nur zwei aus einer Vielzahl von möglichen Kombinationen aufgeführt, die eine mittlere Ausprägung in diesem Belastungsmerkmal ergeben. Für das Beispiel "Schwere Dynamische Muskelarbeit" sind das 1. geringer Kraftaufwand bei fast ununterbrochener Ausführung und 2. hoher Kraftaufwand bei seltener Ausführung. Der Anwender des Verfahrens hat nun die Aufgabe, die beobachtbare gegebene Belastungssituation an einem Arbeitsplatz einem Wert auf der Skala zuzuordnen, wobei er mit Hilfe der Verankerungen (**allgemeinen Beschreibung** und **Beispiel einer konkreten Tätigkeit**) selbst bestimmen muss, wann ein Merkmal z.B. mit einem Skalenwert von 7 einzuschätzen ist. Für das Merkmal "Schwere Dynamische Muskelarbeit" könnte sich eine

Einschätzung mit dem Skalenwert 7 aus der Beobachtung ergeben, dass zur Bewältigung der Aufgabe ein mittlerer Kraftaufwand bei fast ununterbrochener Ausführung notwendig ist.

Um eine fundierte Belastungseinschätzung eines Arbeitsplatzes vornehmen zu können, sollten Sie alle notwendigen Informationen zur Belastungssituation des einzuschätzenden Arbeitsplatzes sammeln (z.B. aus Beobachtungen, Befragungen, Tätigkeitsbeschreibungen).

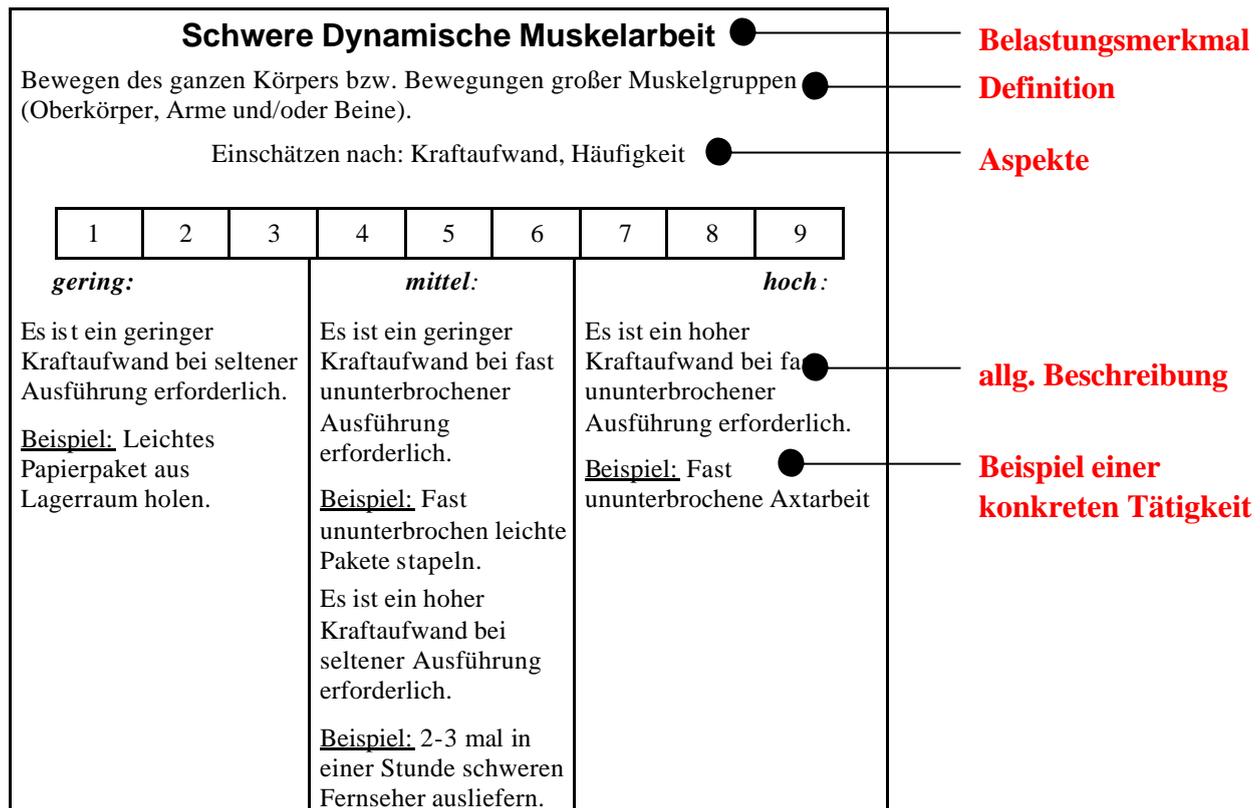


Abb. 1: Beispiel einer Skala eines Belastungsmerkmals

3. Auswertung

In der Auswertung wird für jedes Merkmal der eingeschätzte Grad der Belastung differenziert nach drei Stufen angezeigt. Die Ausprägung grün bedeutet, dass eine geringe Belastung vorliegt und Maßnahmen zur Veränderung des Merkmals, unter Vorbehalt einer ordnungsgemäßen Einschätzung, sehr wahrscheinlich nicht erforderlich sind. Die Stufen gelb und rot zeigen deutlich an, wo Probleme bezüglich der Arbeitsbelastung zu erwarten sind und Korrekturmaßnahmen in der Arbeitsgestaltung ansetzen sollten. Insbesondere weist die Ausprägung rot auf einen kritischen Gestaltungszustand hin und zeigt somit einen sofortigen Handlungsbedarf zur Umgestaltung auf.